



PROTOKOLL

der Pfarreiversammlung vom Mittwoch, 28. November 2012, 20.00 Uhr im Pfarreisaal in Murten

Anwesend:

Vorsitz	Suso Bühlmann, Pfarreipräsident
Protokoll	Carola Graf, Verwalterin
Total Anwesend	40 Personen gemäss Präsenzliste
Total Stimmberechtigt	35 Personen
Total Nicht Stimmberechtigt	5 Personen

I Einleitungsverhandlungen

A Begrüssung

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden herzlich. Er gibt seiner Freude Ausdruck, die Versammlung im neu renovierten Pfarreisaal abhalten zu dürfen und dankt den beiden anwesenden Architekten, German Imoberdorf des Architekturbüros Abit und Alexa Dürig des Architekturbüros 3D-Architekten. Er begrüsst speziell Pfarrer Bernard Schubiger zu dessen ersten Pfarreiversammlung in der Pfarrei. Er ist erfreut, dass Abbé Thomas Perler nach seinem Rücktritt als Pfarrer weiterhin für die Pfarrei tätig ist. Er gibt die Entschuldigungen bekannt und übergibt das Wort an Pfarrer Bernard Schubiger zum Gebet.

B Einberufung

Gemäss Art. 12 des Reglements vom 1. Februar 2003 über die Pfarreien (RP):

- Pfarrblatt Nr. 11, November 2012
- Anschläge an den Kirchen
- Homepage der Pfarrei, www.pfarrei-murten.ch
- Amtsblatt Nr. 46 des Kantons Freiburg

C Traktandenliste

- 1 Protokoll der Pfarreiversammlung vom 19. April 2012
- 2 Finanzplan 2013-2017
- 3 Voranschlag 2013
 - 3.1 Investitionsvoranschlag 2013: Fr. 383'000.00, davon für Dachsanierung und –ausbau des Schwesternhauses Fr. 330'000.00
 - 3.2 Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013
- 4 Verschiedenes

Diskussionen, Erwägungen

Keine.

Anträge

Keine.

Der Vorsitzende erklärt die Pfarreiversammlung für eröffnet.

D Stimmzähler und Wahlbüro

Der Vorsitzende bezeichnet die Stimmzähler: Helen Huber aus Kerzers und Kurt Grüning aus Meyriez. Die Zählrayons werden bestimmt und die nicht stimmberechtigten Anwesenden benannt.

II Geschäftsverhandlungen

1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 19. April 2012

Das Protokoll lag vorschriftsgemäss zur Einsichtnahme auf und wird nicht mehr verlesen (Art. 24 Abs. 2 lit. a und c RP).

Diskussionen, Erwägungen

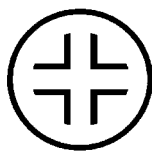
Keine.

Anträge

Der Vorsitzende stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Protokolls vom 19. April 2012 wie aufgelegt.

Beschluss

Das Protokoll wird einstimmig von der Versammlung genehmigt. Für die Protokollführung wird der Verfasserin und für die Übersetzung des Protokolls ins Französische Herrn Charles Albert Egger der Dank ausgesprochen.



2. Finanzplan 2013-2017

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Pfarreirat Peter Huber für die Erläuterungen zum Finanzplan: Der Pfarreirat nutzt den Finanzplan als Planungs- und Steuerungsinstrument. Die zukunftsorientierte Sichtweise der finanziellen Gesamtsituation der Pfarrei zeigt Tendenzen auf. Er weist die Versammlung darauf hin, dass die Präsentation desselben einzig der Information dient und von der Versammlung nicht darüber abgestimmt wird. Pfarreirat Huber zeigt in seiner Präsentation¹ auf, wie sich die Finanzen in den letzten 4 Jahren entwickelt haben und was der Pfarreirat für eine künftige Entwicklung erwartet. Sein Fazit ist, dass die Pfarrei die finanziellen Mittel sorg- und sparsam einsetzen muss.

Diskussionen, Erwägungen

Thomas Perler: Macht Pfarreirat Huber auf die Anwesenheit von französischsprachigen Pfarreimitgliedern aufmerksam. *Pfarreirat Huber* dankt für die Intervention und fasst das Präsentierte kurz in Französisch zusammen.

Pastoralassistent Rolf Maienfisch: Dankt dem Gesamtpfarreirat für die Transparenz und Offenheit in Sachen Pfarrefinanzen. Er hält dies für nicht selbstverständlich.

3. Voranschlag 2013

3.1 Investitionsvoranschlag

3.2 Voranschlag der Laufenden Rechnung

Pfarreirat Huber erläutert anhand von Präsentationen² den der Versammlung vorgelegten Gesamt-Voranschlag 2013. Für die Bereiche des Investitionsvoranschlags wird er von Pfarreirat Fiedler unterstützt, der die Versammlung über die Details der einzelnen Investitionsprojekte informiert.

Diskussionen, Erwägungen

Paul Bays: Der Papst hat das Jahr 2013 zum Jahr des Glaubens ausgerufen. Er vermisst im Voranschlag konkrete Hinweise auf Pfarreiaktivitäten im Hinblick darauf. *Pfarreirat Huber* geht kurz auf den Budgetprozess ein und informiert, dass bis zur Verabschiedung des Voranschlags durch den Pfarreirat zu Händen der Versammlung weder entsprechende Eingaben noch Projektanträge seitens der Seelsorge diesbezüglich gemacht worden sind. Er weist auf die Seelsorgerkompetenz von Fr. 5'000.00 unter Punkt 990.319 des Voranschlags hin: Diese steht den Seelsorgern zur Verfügung für Projekte und andere Ausgaben, die erst nach Genehmigung des Voranschlags durch die Versammlung bekannt werden.

Cordula Schärer: Sie bittet Pfarreirat Fiedler um weitere Informationen bezüglich Dachsanierung und Dachausbau, insbesondere interessiert sie die Priorität der Arbeiten. *Pfarreirat Fiedler* informiert, dass das Unterdach im Schwesternhaus durch das Eindringen von Wasser teilweise durchgebrochen ist. Es handelt sich beim Dach um eine Einfachdeckung mit Ziegeln, die auf Schindeln ruhen. Bei Wind und Regen ist es sehr anfällig für Wassereinträge. Es besteht somit dringender Sanierungsbedarf. Hinzu kommt, dass die Mieter, die Gemeinschaftspraxis für Logo- und Ergotherapie weiteren Platzbedarf an Praxisräumen angemeldet haben. Für die Dachsanierung sind Fr. 230'000.00 veranschlagt, für den Ausbau des Dachgeschosses rund Fr. 100'000.00. Letztere werden gemäss den Möglichkeiten des Obligationenrechts auf die Mieter überwältzt.

Paul Bays: Auf wie vielen Offerten beruht dieser Betrag? *Pfarreirat Fiedler:* Bei den Kosten handelt es sich um Projektkosten, die ein Architekturbüro projektiert hat. Das eigentliche Beschaffungsverfahren wird erst nach der Genehmigung der Versammlung zum Projektkredit durchgeführt.

Paul Bays: Werden die Offerten an der nächsten Versammlung einsehbar sein? *Pfarreirat Fiedler:* Nein, auf dieses Recht kann sich die Versammlung nicht berufen. *Paul Bays* schildert seine eigenen Erfahrungen mit Handwerkerofferten, die teilweise um den Faktor 4 variierten. *Pfarreirat Fiedler* weist darauf hin, dass sich das Schwesternhaus gemäss städtischem Zonenplan in der Zone 1 befindet. Dies bedeutet starke Restriktionen bezüglich Baumaterialien, speziell für Dächer und Ziegel, aber auch bei Bauverfahren. *Paul Bays:* Wurden Möglichkeiten bezüglich Energiesparmassnahmen, wie spezielle Solarziegel in Betracht gezogen? *Pfarreirat Fiedler* weist auf die Zonenzugehörigkeit des Gebäudes sowie auf die Auflagen, die durch den Kulturgüterdienst bei einem geschützten Kulturgut, wie es das Schwesternhaus ist, hin.

Paul Bays: Ist die Mauersanierung wirklich notwendig? *Pfarreirat Fiedler* bejaht dies: Die Mauer ist stark bewachsen. Dies führt zu einer Lockerung der Steine und in der Folge zu einer Gefahr für Passanten.

Paul Bays: Ist die Geschirranschaffung zu diesem hohen Preis notwendig? Bei Ikea gibt es günstige Setpreise, die durchaus belastbar und familientauglich sind. *Pfarreirat Fiedler:* Versteht dieses Anliegen, doch ist für einen Saal mit dieser Belastung ein Geschirr, das Hotelqualitäten entspricht, auf Dauer die günstigere Variante als jährlich einen Gutteil eines günstigen Geschirrs auszuwechseln.



Den Servicepreis mit Fr. 30.00 pro Gedeck erachtet er aus eigener Erfahrung als günstig. *Rosemarie Liechti, Helen Huber, Françoise Baechler und Sarolta Stadelmann* teilen die Preiseinschätzung von Pfarreirat Fiedler.

Paul Bays kann sich dem nicht anschliessen. Für ihn ist es eine Frage der Prioritäten im Mitteleinsatz. Generell findet er, dass das Budget sich zu stark auf die Gebäude und zu wenig auf die Seele fixiere. Lässt sich dieses nicht noch abändern und die Prioritäten zu Gunsten der Familien und Jugendlichen verschieben, damit diese wieder mehr in die Kirche kämen, wie es der Wunsch des Papstes für das Jahr des Glaubens sei? *Der Vorsitzende Bühlmann argumentiert als Pfarreipräsident:* Die Hauptaufgabe des Pfarreirats ist die langfristige Sicherstellung der Ressourcen, um den Auftrag der Kirche, das heisst die Seelsorge, zu gewährleisten. Wenn konkrete Projekte der Seelsorgenden bei Erstellung des Budgets vorgelegen hätten, so wären diese berücksichtigt worden.

Paul Bays: Könnte der Dachausbau nicht so gestaltet werden, dass dabei eine Pfarrerswohnung entstünde? *Pfarreipräsident Bühlmann:* Dies sei vorgängig geprüft worden, doch ein allfälliges Aufstocken des Gebäudes und der Einbau grösserer Fenster sei vom Kulturgüterdienst mit dem Hinweis auf die Zonenzugehörigkeit und die Nähe zur Stadtmauer abgelehnt worden. *Pfarreirat Huber* weist darauf hin, dass bei nachträglichem Einreichen von konkreten Projekten zum Glaubensjahr bei Bedarf auch das Instrument des Nachtragskredits bestünde. *Sarolta Stadelmann* weist *Paul Bays* darauf hin, dass die Pfarrei viele Angestellte hat, die alle Raum zum Arbeiten benötigen. Projekte zu entwickeln und vorzuschlagen sei eine Aufgabe der Seelsorger.

Paul Bays erwidert, dass es ebenfalls Pflicht der Katholiken sei, sonntags die Messe zu besuchen, doch da sehe man viele der Angestellten selten.

Der Vorsitzende greift ein und ruft zur Ordnung. Die Ideen zu pastoralen Projekten seien gehört und Stellungnahmen zum Budgetprozedere abgegeben worden. Der nun zur Debatte stehende Voranschlag 2013 und diese Versammlung seien nicht der geeignete Zeitpunkt, solch grundsätzliche Fragen weiter zu erörtern. Er übergibt das Wort an die Finanzkommission.

Revisorenbericht

Werner Huber, Mitglied der Finanzkommission, liest der Versammlung die Stellungnahme³ der Finanzkommission in deutscher Sprache, Walter Dürr, Sekretär der Finanzkommission, denjenigen in französischer Sprache vor. Die Finanzkommission beantragt der Versammlung die Annahme des vollständigen Voranschlages 2013 wie vom Pfarreirat verabschiedet.

3.2 Antrag zum Voranschlag 2013: Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013

Der Vorsitzende stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Voranschlages für die Laufende Rechnung 2013 wie vorgelegt und präsentiert.

Beschluss

Die Pfarreiversammlung nimmt den Antrag mit 34:1 an.

3.1 Antrag zum Investitions-Voranschlag 2013

Der Vorsitzende lässt die geplanten Projekte der Investitionsrechnung 2013 wie vom Pfarreirat vorgeschlagen, sofortige Abschreibung und Finanzierung über Eigenmittel, einzeln abstimmen:

- a) Büroumbau: Fr. 5'000.00
- b) Dachsanierung und -ausbau: Fr. 330'000.00
- c) Mauersanierung, 2. Etappe: Fr. 20'000.00
- d) Saaleinrichtung: Fr. 28'000.00

Beschluss

- a) 30 Ja-Stimmen. Keine Nein-Stimmen. 2 Enthaltungen.
- b) 34 Ja-Stimmen. 1 Nein-Stimme. Keine Enthaltungen.
- c) 35 Ja-Stimmen.
- d) 34 Ja-Stimmen. 1 Nein-Stimme. Keine Enthaltungen.

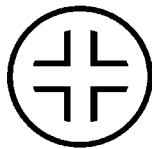
Der Vorsitzende dankt den Anwesenden für ihr Vertrauen.

4. Verschiedenes

Der Vorsitzende informiert kurz über die bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen der Pfarreiräte für die nächste Legislatur. Ebenfalls werden die Mitglieder der Finanzkommission gewählt wie auch die Grosswähler. Aus den Reihen letzterer werden in einem zweiten Schritt die Delegierten für das kantonale Kirchenparlament gewählt. Schliesslich werden im Dezember die Mitglieder des Exekutivrates der kkK gewählt. Der abtretende Pfarreirat hat sich Gedanken zur Zahl der Pfarreiratsmitglieder gemacht. Er vertritt die Ansicht, dass die Zahl der Pfarreiräte auf sieben belassen werden soll.

Antrag Pfarreiratsmitglieder für die kommende Legislatur 2013-2018

Der Vorsitzende beantragt bei der Versammlung die Anzahl der Pfarreiräte auf sieben zu belassen.



Beschluss

Die Versammlung bestätigt den Antrag einstimmig.

Drei Pfarreiräte werden sich nicht zur Wiederwahl stellen: Pfarreirat Fiedler, Pfarreirat Moser und Pfarreipräsident Bühlmann. Die verbleibenden vier Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Wahllisten zur Kandidatur können im Pfarreisekretariat bezogen werden. Die Wahllisten müssen spätestens am 21. Januar 2013 um 12 Uhr beim Pfarreisekretariat eingereicht werden. Der Pfarreirat strebt aus Kostengründen eine Stille Wahl an.

Kurt Grüring: Im Pfarrblatt gab es keine Information zu den Gesamterneuerungswahlen. Wie soll der Pfarreibürger von der Wahl Kenntnis erhalten? *Pfarreipräsident Bühlmann:* Die Organisation und Einberufung der Wahl ist Sache der kantonalen Körperschaft, vertreten durch den Exekutivrat. Die Pfarrei ist für die Durchführung zuständig.

Pfarrer Bernard Schubiger: Er ist seit knapp drei Monaten im Amt. Er entdeckt langsam die Grösse und Komplexität der Pfarrei. Die Kehrseite ist die Schwäche der Pfarreigruppen. Die stärkste Gruppe ist die portugiesische Gemeinschaft: Sie füllen sonntags die Pfarrkirche. Er ist beeindruckt von der Ökumene hier in der Region. Er schätzt die Zusammenarbeit innerhalb des Teams. Bisher hat er die Religionsklassen besucht. Die heurige französischsprachige Firmgruppe ist im Aufbau; es gab ein erstes Treffen mit den Firmlingen, doch noch dauert der Prozess, bis sie eine Gruppe sind, an.

Pfarreipräsident Bühlmann informiert, dass die für Ende November angekündigte Abstimmung über die Teilrevision des Kirchenstatuts von der kantonalen Körperschaft verschoben worden ist. Sie wird voraussichtlich im Juni des nächsten Jahres stattfinden.

Charles Albert Egger: Er möchte kurz drei Punkte ausführen: Er dankt der Pfarrei für die Übersetzungsaufträge. Weiter hat ihm die Mitarbeit an der Broschüre zur 125-Jahrfeier der Kirchweihe sehr viel Freude gemacht. Die Broschüre ist sehr gelungen. Zuletzt informiert er über seine Teilnahme an einer Versammlung des CCRT (Centre catholique de radio et de télévision): In der Schweiz haben Radio und Fernsehen fusioniert. Es gibt nur noch wenig Sendezeit (7 Stunden) für religiöse Sendungen auf den offiziellen Sendern. Im deutschen Programm gibt es keine Ausstrahlungen von Sonntagsgottesdiensten mehr. Bei den Französisch- und Italienischsprachigen gibt es diese noch. Mgr. Morerod war ebenfalls an dieser Versammlung. Er hat die Wichtigkeit der Kommunikation und der Präsenz in den Medien betont. Das CCRT benötigt finanzielle Mittel um seinen Auftrag erfüllen zu können. *Vorsitzender Bühlmann* sieht es ebenfalls als wichtig an, in den Medien auf positive Weise präsent zu sein. Für die Anliegen der Kirche ist Medienpräsenz zentral.

Miguel Nunes weist darauf hin, dass es schade ist, dass nur wenige Artikel im Pfarrblatt in Portugiesisch sind, weshalb viele Portugiesen das Pfarrblatt nicht lesen würden. Hier sollte von der Pfarrei der Zustellungsbedarf an die portugiesischen Mitglieder abgeklärt werden. Die Pfarrei könnte bestimmt Abonnemente und damit Druck- und Zustellkosten einsparen.

Paul Bays unterstreicht die Wichtigkeit der Medienpräsenz. Das Web und die Social Media sind wichtig, um die jungen Leute zu erreichen und sie damit in die Kirche zu bringen. Als Spezialist stellt er sein Fachwissen im Frondienst der Gemeinschaft zur Verfügung, um die Internetseite der Pfarrei zu modernisieren. *Der Pfarreirat* nimmt das Angebot dankend entgegen und wird zu gegebener Zeit darauf zurückkommen.

Charles Albert Egger stellt den Antrag, dass die portugiesische Gemeinschaft jeweils monatlich das Pfarrblatt übersetzen, und die Pfarrei es auf die Pfarrei-Internetseite laden soll. *Der Pfarreirat* nimmt den Antrag entgegen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende gibt den voraussichtlichen Termin für die nächste Pfarreiversammlung bekannt: Dienstag, 16. April 2013. Im Anschluss an die Versammlung können die Anwesenden die ebenfalls renovierten Nebenräume besichtigen. Er dankt allen Anwesenden für die angeregte und interessante Pfarreiversammlung und schliesst diese um 22.15 Uhr mit der Einladung zum "Verre d'amitié".

Murten, 28. November 2012

Der Vorsitzende/ sig. Suso Bühlmann

Die Protokollführerin/ sig. Carola Graf

¹ Bestandteil des Protokolls

² Bestandteil des Protokolls

³ Bestandteil des Protokolls